

Inserate werden angenommen in Budapest in der Annoncen-Expedition

Josef Schwarz,
V., Marottanergasse 4,
sowie in der Exp. der
„Heiteren Blätter“.
Budapest,
VII., Fasor 1.

Zeitfragen

Inserations-
Gebühr
für die
spaltige Kompa-
rative-Zeile für das
Inland 24 Heller
Ausland 25 Pf

Beilage der Heiteren Blätter.

Nr. 15.

Budapest, den 12. April 1902.

IX. Jahrgang.

Die Frühjahrsausstellung im Künstlerhause.

Wenn die diesjährige Frühjahrsausstellung als eine sehr gelungene bezeichnet werden kann, so ist dies äußerst schmeichelhaft für unsere einheimische Künstlergarde, welche diesmal sozusagen einen harten Kampf mit den Kunstwerken des Auslandes zu bestehen hat. Ist es auch vom Standpunkte der Kunst nur lobenswerth, wenn jedes künstlerische Produkt, käme es auch von wo immer, seinen Platz in den der Kunst geweihten Hallen findet so ist es gleichwohl zu beklagen, daß diesmal so Vieles künstlerisch Vollendetes und Fremdartiges, welches lesteres bekanntlich den Geschmack reizt, Eingang gefunden hat, wodurch die zahlreichen Künstler, die bekanntlich bei uns ohnehin nicht auf Rosen gebettet sind, eine Konkurrenz zu bestehen haben, die ihnen wohl Ehren, kaum aber materielle Vortheile zu bringen vermögen.

Von ungarischen Künstlern sind es: Géza Vastagh, Julius Eder, Kornel Spányi, Emerich Névéß, dessen Bild „Das Alfeld“ als ein Sensationsstück bezeichnet werden kann, Hugo Koll, Julius Stetka, Ludwig Bruck, Johann Bazar, der geniale Porträtkünstler László Telepy, Sándor Zilzer, die theils durch Landschaft, Genre oder Porträt merklich auffallen. Gustav Manheimer-Magyar, dessen frappierende Technik in all seinen Bildern zum Ausdruck kommt, hat sich auch diesmal würdig eingestellt, durch vier sehenswerthe Bilder, ebenso Anton Neogrady, durch seine Aquarelle, von denen „Gyujtsanak rá“ ganz besonders geeignet ist, den Beschauer zu fesseln. Auch ein Oelgemälde „Osz uró“ beweist, daß Neogrady's Kunst nicht nur in der Aquarell-Malerei zu suchen ist.

Von den auswärtigen Künstlern sind es zumeist die Engländer, deren Bilder angestaunt werden, was auf die Motive zurückgeführt werden muß, die den Kunstwerken zu Grunde liegen, denn ganz entschieden sind es deutsche Bilder, deren echter Kunstwerth sofort wahrgenommen wird. Das von

Franz Stud gemalte Bild „Der Frühling“ scheint uns auch, trotz seiner Einfachheit, als das beste Bild gleichartigen Genres. Eine von Charles Palmié gemalte Landschaft gemahnt an die vor zwei Jahren von Mednyánsky ausgestellte Landschaft in lilafarbenen Tönen, nur zeigt sich, welche wunderbare Wirkung echte Kunst auszuüben vermag, indem die von Palmié's Pinselftammende das Kunststück zeigt, wie die Lilafarbe nach und nach zerflattert, als wäre sie Dunst, der aus dem Erdreiche emsteigt und wie nach Sekunden vor unseren Augen ein mildes bläuliches Licht sich über die ganze Landschaft breitet. Von Jidor Kaufmann, dem bekannten Maler jüdischer Genrebilder, sind ebenfalls einige vorzüglich gelungene Bildchen, darunter das Porträt seiner Frau, vorhanden. Von Skulpturen ist fast gar nichts ausgestellt, was der besondern Erwähnung werth wäre. Weder die ungarischen noch die ausländischen Bildhauer haben mehr als Gewöhnliches geleistet.

A. H.-k.

Affekuranzen.

Erste ungarische allgemeine Affekuranz-Gesellschaft. Am 5. d. M. fand unter dem Vorsitz des wirklichen Geheimraths Grafen Andreas Csekonic die ordentliche Generalversammlung dieses Instituts statt. Direktor Ludwig v. Jenev legte den Direktionsbericht vor, dem wir Folgendes entnehmen: Das Ergebnis des Vorjahres hat sich günstig gestaltet und die festen Grundlagen der Gesellschaft haben eine weitere ansehnliche Verstärkung von dauerndem Charakter gewonnen. Das befriedigende Ergebnis der Elementarbranchen beweist, daß unter nicht abnormalen Schadenverhältnissen die umächtigen Verbesserungsmaßnahmen, welche in den letzten Jahren zur qualitativen Hebung des Feuer- und Hagelversicherungsgeschäftes getroffen wurden, thatsächlich geeignet sind, diesen Branchen ihre mäßige Ertragsfähigkeit wieder herzustellen und zu wahren. Die Feuerver-

rungs-Prämienreserve wurde von 4.000.000 K. auf 4.400.000 K., und die Transportversicherungs-Prämienreserve von 50.000 K. auf 80.000 K. erhöht. Die Prämienreserve der Versicherungen gegen die Gefahren des Einbruchsdiebstahls wurde gegenüber dem bisherigen Stand von 30.000 K. mit 40.000 K. bemessen. Seit einigen Jahren wird es als hauptsächliche Aufgabe angesehen, das Lebensversicherungsgeschäft in je intensiverem Maße zu kultiviren, was die nachfolgenden Resultate dokumentiren. Die Neuacquisitionen im Jahre 1901 betragen 44.463.636 K. 10 H., während der Lebensversicherungsstock sich auf 274.422.041 K. 36 H. erhöhte, und weist somit der Stand des Vorjahres eine Vermehrung von 9.012.061 K. 53 H. auf. Die Lebensversicherungs-Reserven haben per 1900 um 3.274.065 K. 31 H., im verfloßenen Jahre aber um 3.679.288 K. 19 H. zugenommen, und erreichen dieselben, ohne Abzug der Rückversicherungen, die Summe von 78.255.565 K. 23. H. Neben dieser ausgiebigen Dotirung der Reserven wurde im Jahre 1901 in der Lebensversicherungsbranche ein Geschäftsgewinn von 1.077.158 K. 60 H. erzielt. Die vorerwähnten Ziffern beweisen, daß trotz der wenig vortheilhaften Verhältnisse dennoch diejenigen Quellen erforscht wurden, durch deren Exploitation ein evidentes Plus im Geschäftsbestande, sowie in der Prämienentnahme erzielt worden ist. Die Gesellschaft gelangte in die erfreuliche Lage, dem ungarischen Bodenkreditinstitut den in Folge der Transaktion vom Jahre 1900 zur Verfügung gestellten Betrag in Totalität zurückzahlen zu können, und es war ermöglicht, aus dem nummehr restituirten Kursverluste die im Jahre 1893 aufgelassene und seither mangelnde Kursdifferenzen-Reserve der Gesellschaft wieder herzustellen. Diese neue Reserve für Kurschwankungen, welche in der gegenwärtigen Bilanz die Summe von 960.706 K. 55 H. erreicht, wird am Jahreschlusse mit demjenigen Betrag komplettirt, welcher in Folge der nummehr sistirten Transaktion dem Bodenkreditinstitut zurückgestellt wurde.

Sensationelle Neuheit!

Ein einziger Versuch genügt und der Käufer benützt kein anderes Zigarettenpapier mehr wie dieses.

Delice

Bestes, echt französisches

Zigarettenpapier sowie Zigarettenhülsen

zu haben in sämtlichen Trafiken des Landes.

Die Schlussrechnung für das künftige Geschäftsjahr wird dementsprechend, und vorausgesetzt, daß der Stand der Kurse am 31. Dezember 1902 sich gegen die jetzigen Notierungen nicht niedriger gestaltet, eine Kursdifferenzen-Reserve in der Höhe von mehr als 2,650,000 K. aufweisen. Die auf 8163 K. 32 H. herabgefunkene Spezialreserve wurde überdies aus dem jetzigen Bilanzergebnis auf 568,588 K. 14 H. erhöht. Die Verwaltung erachtet es als notwendig, den Beamten-Pensionsfonds diesmal auch durch eine besondere Beitragsleistung zu verstärken, und beantragt, einen separaten Beitrag von 50,000 K. zu votieren. Bezüglich der Verteilung des in beiden Schlussrechnungen ausgewiesenen Gewinns von 2,242,587 K. 4 H. wurde beantragt, daß 50 Prozent von 850,955 K. 30 H. als Gewinnanteil der Lebensversicherungs-parteien 425,477 K. 65 H., 10 Prozent von 2,242,587 K. 4 H., der Spezialreserve 224,258 K. 70 H., 6 Prozent von 2,242,587 K. 4 H., als Anteile der Direktion 134,555 K. 22 H., 3 Prozent von 2,242,587 K. 4 H., als Anteile der Beamten 67,277 K. 61 H., 2 Prozent von 2,242,587 K. 4 H. für den Beamtenpensionsfonds 44,851 K. 74 H., insgesamt 896,420 K. 92 H. verwendet und aus den verbleibenden 1,346,166 K. 12 H. nach jeder ganzen Aktie 320 K. Dividende, zusammen 900,000 K. zur Auszahlung gebracht werden. Von den verbleibenden 386,166 K. 12 H. sollen 50,000 K. dem Beamtenpensionsfonds und der Restbetrag von 336,166 K. 12 H. der Spezialreserve ausgewiesen werden. Die Generalversammlung acceptierte einhellig den Bericht, erteilte das Absolutorium und genehmigte die Anträge der Direktion mit Bezug auf die Verteilung des Gewinns, sowie bezüglich der für wohlthätige Zwecke zu verwendenden Summen. Die Dividende wurde an den Kassen der Gesellschaft schon Montag, den 7. d., ausgezahlt. Im Namen der Aktionäre, auf die der Direktionsbericht einen sehr vorteilhaften Eindruck machte, drückte Aktionär Wilhelm Lampl der Direktion den Dank aus. Derselbe hob in besonders lobender Weise das außerordentliche Fachverständnis des Generaldirektors Wilhelm Trmódy hervor und betonte mit Nachdruck die große Beruhigung, welche bei den Aktionären sowohl, wie auch bei dem versichernden Publikum dadurch hervorgerufen wurde, daß die gegenwärtige Leitung eine Richtung inaugurierte, welche durch großangelegte und voraussehende Reserveansammlung für die zukünftige Sicherheit und Größe der Gesellschaft Vorzüge trägt. Schließlich wurden in den Ausschuss neugewählt: Franz Gerliczy, Adolf Libits und Graf Johann Zichy jun.

— „Nationale“ Unfallversicherungsgesellschaft. In der dieser Tage stattgehabten Direktions-sitzung der „Nationalen“ Unfallversicherungsgesellschaft wurde die Bilanz pro 1901 festgestellt und nach reichlicher Dotierung der Prämien- und Schadenreserven beschlossen, der am 29.

April 1902 abzuhaltenden Generalversammlung die Verteilung einer 4 1/2 prozentigen Dividende in Vorschlag zu bringen. — Ungarische Konversion. Vorgesetzt stand in Angelegenheit der ungarischen Konversion in den Bureaux der Oesterreichischen Kreditanstalt in Wien eine Konfidential-Sitzung statt, an welcher das Haus Rothschild und die Herren Generaldirektor Sigmund Kornfeld, Direktor Ritter v. Mathner teilgenommen haben. Zur Besprechung der auf Frankreich bezüglichen Modalitäten der Konversion begab sich Generaldirektor Kornfeld gestern nach Paris.

Theater, Kunst und Literatur.

* Die gegenwärtig im Festungstheater gastierende Schauspieltruppe des Direktors Dr. Janovics ist mit der Einstudierung eines sensationellen Stückes beschäftigt.

Dem rührigen Direktor ist es nämlich gelungen, Brieux' Drama „Les havaries“ zur Aufführung zu erwerben. Wie interessant dieses Stück, so interessant ist auch die Vorgeschichte desselben.

Bekanntlich war man in Paris, „l'œuvre française“ bereits mit der Einstudierung desselben beschäftigt, und von Paris sah der Premiere mit außerordentlichem Interesse entgegen. Da kam wie ein Blitz aus heiterem Himmel die Nachricht, das Stück sei von der Zensur unterdrückt, die Aufführung verboten worden.

Sowohl die Presse, als auch das Publikum war über dieses Vorgehen entrüstet, aber die Vorstellung mußte natürlich unterbleiben. Brieux las das Stück, welches er selbst für eines seiner besten Werke hält, vor einem überaus zahlreichen und gewählten Publikum. Die Wirkung war eine so tiefe und allgemeine, daß das Aufführungsverbot dem Minister Lerygues fast seine Stellung gekostet hätte.

Der Dichter ließ nun sein Werk in Brüssel aufzuführen, aus welchem Anlasse sämtliche Pariser Mütter es sich nicht nehmen ließen, ihre Vertreter nach der belgischen Hauptstadt zu entsenden. Diese, sowie das Publikum konstatierten einmütig, daß dem in Rede stehenden Stücke eine hohe sittliche Idee zu Grunde liege und daß von Unsitlichkeit, aus welchem Grunde die Zensur die Aufführung verbot, überhaupt keine Rede sein könne. Jetzt ist es, wie wir bereits oben erwähnten, Direktor Dr. Janovics gelungen, das Aufführungsrecht direkt vom Verfasser zu erwirken, der in einem äußerst lebenswürdig gehaltenen Schreiben seiner Freude darüber Ausdruck verleiht, daß sein Werk auch in der ungarischen Hauptstadt zur Aufführung gelangt.

Das Stück ist bereits von Max Mártón trefflich ins Ungarische überetzt worden, so daß die Premiere, welche zweifelsohne eine der interessantesten diesjährigen Theaterereignisse zu werden verspricht, schon Mitte dieses Monates stattfinden kann.

— Die nächste Novität des National-

theaters wird Franz Martos' geschichtliches Drama „Balassa Bálm“ sein. Die Erstaufführung wird am 18. d. M. stattfinden. Die Proben sind im besten Gange.

— Auch im Ungarischen Theater gibt es eine Novität. Der Titel desselben ist „Hekules munkái“. Die Proben haben bereits begonnen. Das neue Stück (Musik von Claude Terrasse, Text von Caivallet und Nlers) ist eines der interessantesten und wertvollsten Produkte der neueren französischen Literatur. Der Held des Stückes ist Herkules; derselbe ist jedoch als Feigling gezeichnet, und nicht im Stande, auch nur eine der zwölf Arbeiten zu vollbringen. Die Erstaufführung der Operette, die ein Schlager der Nachsaison zu werden verspricht, findet auch im Laufe dieses Monates statt.

— Im Volkstheater gelangt heute Géza Kacziány's preisgekröntes Lustspiel „A rozsaívi malom“ zur Erstaufführung. Das Stück ist von Anfang bis zu Ende voll humoristischer Szenen. Die Hauptrollen liegen in der Händen der Damen Blaha, Kápolnai, Jzso, sowie der Herren Kémeth, Mastó, Kiss, Solymosy, Horváth, Ujváry, Szabó und Szerdahelyi.

Julius Morgenstern.

Die größte Lebensweisheit besteht darin, sich rechtzeitig vor Schaden zu bewahren. Diesen Ausspruch scheint der hiesige Kürschnermeister Josef Kaker infolgedessen als Nichtschneur seines geschäftlichen Betriebes vor Augen gehalten zu haben, als er Tausenden von Menschen Gelegenheit gibt, den Ausspruch praktisch zu benützen.

Mit Eintritt des Frühlings ermahnt denn auch dieser äußerst rührige und umsichtige Geschäftsmann, jeden Besitzer eines Pelzstückes, jede Besitzerin von Pelzwerthsachen, jede Hausfrau, die um das Schicksal ihrer kostbaren Teppiche besorgt ist, daß sie Alle sich beeilen mögen, schleunigst diese Lieblinge der Motten zu ihm in Aufbewahrung zu geben, sollen dieselben nicht eine Beute der Vernichtung werden. Und nachdem er es Jedermann so sehr bequem macht, daß man bloß eine Karte an ihn zu richten braucht, um zu veranlassen, daß der Wagen die Werthsachen abholt, beeilen sich auch Tausende Vorsichtige seiner Einladung Folge zu leisten. Und wahrlich, besseren Händen könnten diese winterlichen Dinge kaum anvertraut werden, als dieser renommierten Firma, deren geschäftlicher Ruf und Coullance seit vielen Jahren bekannt ist.

ZÄHNE und **GEBISSE** echt engl. und amerik.
die besten und billigsten.
OHNE ENTFERNUNG DER WURZEL
bekommen Sie nur bei **J. KOVACS** ZAHN-ATELIER
BUDAPEST, KÁROLY-KÖRUT 9. II. 8. (GRAF HADIK PALAIS)
Zutreffen: Vorm. 9-6 Uhr Nachm.
PROVINZLER WERDEN BINNEN 24 STUNDEN BEFRIEDIGT.

Sie müssen Nur 5 Kronen kostet 4 1/2 Kilo
unbedingt lehrreiches Buch über **sen-** sationelle Erfindung (patentiert) lesen. Preis statt 2 Kronen nur 1 Krone (Briefmarken). Auskunft gratis. Zollfreier Versandt. **R. Oeschmann**, Konstanz (Baden) i.H.

Schweizer Uhren-Industrie.

Nur 16 Kronen.



Allen Fachmännern, Offizieren, Hof- und Bahn- und Polizeibeamten, sowie Jedem, der eine gute Uhr braucht, zur Nachricht, daß wir den Allein-Verkauf der neuerfindenen Original-Gewehr 14 Karat. Elektro-Gold-Moantem-Uhren „System Glashütte“ übernommen haben. Diese Uhren besitzen ein antimagnetisches Präzisionswerk, sind genau reguliert u. erprobt u. leisten wie für jede Uhr ein dreijähriges schriftliche Garantie. Die Gehäuse, welche aus drei Teilen mit Sprungdeckel (Saronette) bestehen, sind hochmodern, praktisch ausgefattet und aus dem neuerfindenen absolut unveränderlichen amerikanischen Goldblech-Metall hergestellt und außerdem noch mit einer Platte 14 Karat. Goldes überzogen und besitzen daher das Aussehen von echtem Golde, derart, daß sie selbst von Fachleuten von einer echt goldenen Uhr, die 200 Kronen kostet, nicht zu unterscheiden sind. Einzige Uhr der Welt, welche nie das Gold-Verlustgeschäft verliert. 10.000 Nachbestellungen und 3000 Bestellungen sind innerhalb 6 Monaten erhalten. Preis einer Herren- oder Damen-Uhr nur 16 Kronen porto- und zollfrei. In jeder Uhr ein Feder-Reservat gratis. Hochelegante moderne Goldblech-Uhren für Herren und Damen (auch Ketteiten) à 3., 5.- und 8 Kronen.

Jede nicht konvenierende Uhr wird aufstandslos zurück genommen, daher kein Risiko! Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung. Bestellungen sind zu richten an das

Uhren-Versandthaus „Chronos“ Basel I. (Schweiz).

Briefe nach der Schweiz kosten 25 Heller, Postkarten 10 Heller. Korrespondenz in ungar. Sprache.

MÖBEL

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung sowohl gegen Kassa, wie auch gegen

RATENZAHLUNGEN am billigsten bei

EHRENTREU & BRÜDER FUCHS

Budapest, VI., Teréz-körut Nr. 8 (nähe der Andrássystrasse). Illustr. Preisourant auf Verlangen gratis.



Für Bruch-Leidende!

K. k. priv. elastisches

Bruchband

ohne Feder, ohne Metallteile!

Mit pneumatischem Druck. — D. R. G. M. Das einzige, wirklich vollkommene Bruchband, welches man beim Tragen gar nicht spürt und welches bei Tag und Nacht ohne das geringste Unbehagen getragen werden kann, so dass der Bruchleidende jeder Belästigung entzogen ist. Das pneumatische Bruchband ist das einzige, welches seinen Zweck in jedem Falle unfehlbar berührt. Das pneumatische Bruchband ist verstellbar, sehr leicht, unverwundlich und nie reparaturbedürftig. Dasselbe schmiegt sich jeder Körperbeschaffenheit an und wird für Leisten-, Nabel- und andere Brüche geliefert. Das pneumatische Bruchband ist vom Prof. Gussenbauer am Wiener k. k. Allgem. Krankenhaus und von vielen hervorragenden Ärzten als „vollkommen und zweckentsprechend“ warm empfohlen. Herr Dr. Max Weiss, emerit. Secundararzt, I. Classe des Wiener k. k. Allgemeinen Krankenhauses schreibt: „Das neuartige Bruchband ist äusserst sinnreich, vollkommen zweckentsprechend und kann bei Tag und Nacht getragen werden.“

Preise:

Einseitig K. 14.— Doppelseitig K. 20.— Nabelbruchband K. 20.—

Ich stopfe nicht mehr! seitdem ich den vielfach prämierten vom Berliner Lette-Verein empfohlenen

Webe-Apparat „The Magic Weaver“

besitze. Es ist eine Spielerei, mittels dieses Apparates schadhafte Strümpfe, Wollsaßen, Tischtücher, Servietten, Leintücher und alle erdenklichen Webwaren mit einer Kunstfertigkeit und Raschheit derart auszubessern, dass man die früher schadhafte Stellen kaum mehr findet.

Jedes Kind ist im Stande, mit dem Webe-Apparat sofort tadellos zu arbeiten.

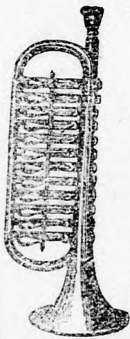
Preis per Apparat nur 4 Kronen.

Bei vorheriger Einsendung von K 4.40 franco, Nachnahme K 4.70.

Ueberraschend

leicht und sofort kann Jedermann ohne jede Anstrengung jedes Musikstück auf der

Symphonie-Trompete



blasen. Notenkenntnisse und Lehrer nicht erforderlich. Ton wunderbar. Ausstattung hoch-elegant und solideste Arbeit, ganz aus Messing. Die Symphonie-Trompete ist wirklich ein grossartiges Blasinstrument. Jedermann, ob jung, ob alt, ist davon entzückt.

Preis sammt Carton, Schule zum sofortigen Selbsterlernen und vielen Liedern mit 8 Doppel-Ventilen K 9.—, mit 12 Doppel-Ventilen K 12.—.

Fanfaren-Trompete aus feinem Aluminium.



Schmetternde Vibrationen der menschlichen Stimme durch Fingerringen ohne Anstrengung und ohne alle Mühseligkeiten.

Sehr originell! Beste Unterhaltung für Jung und Alt, für Gesellschaften, Vereine, Militärs.

Bestellungen etc. in 1/2 Jahr über 1/2 Million verkauft. — Gegen Einsendung von K 1.20 franco. Nachnahme K 1.60. 3 Stück K 2.50, 6 Stück K 4.—, 12 Stück K 7.—.

Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch: **M. Feith, Wien, Mariahilferstrasse 38.**



DENSOL

(gesetzlich geschützt) macht jedes Leder absolut wasserdicht, unbegrenzt haltbar und tadellos geschmeidig



Von vielen Militärbehörden geprüft und empfohlen.

Stiefel und Schuhe, sowohl Oberleder, wie Sohlen, die einmal damit eingerieben werden in verblühender Weise sofort wasserdicht, tadellos geschmeidig und unbegrenzt haltbar. Das Leder kann, da das Öl sofort von demselben aufgesaugt wird, fast unmittelbar nach dem Einreiben blitzblank geputzt werden. Unentbehrlich für Pferde-Geschirre, Wagensattel u. altes Lederzeug. Zu haben in Flaschen à K 1.—, (Gegen Einsendung von K 1.20 franco). Nachnahme K 1.60. 3 Flaschen K 2.50, 6 Flaschen K 4.—, 12 Flaschen K 7.—.



Autom. Massenfänger.

Für Ratten K 4.—, für Mäuse K 2.40. Fangen ohne Beaufsichtigung bis 40 St. in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung und stellen sich selbst. Schwabenfalle „Eclipse“, tausende Schwaben und Russen in einer Nacht fangend, à K 2.40. Ueberall die besten Erfolge. Versandt gegen Nachnahme.

